

Projekt: **VWA**
Thema: **SS 2005**

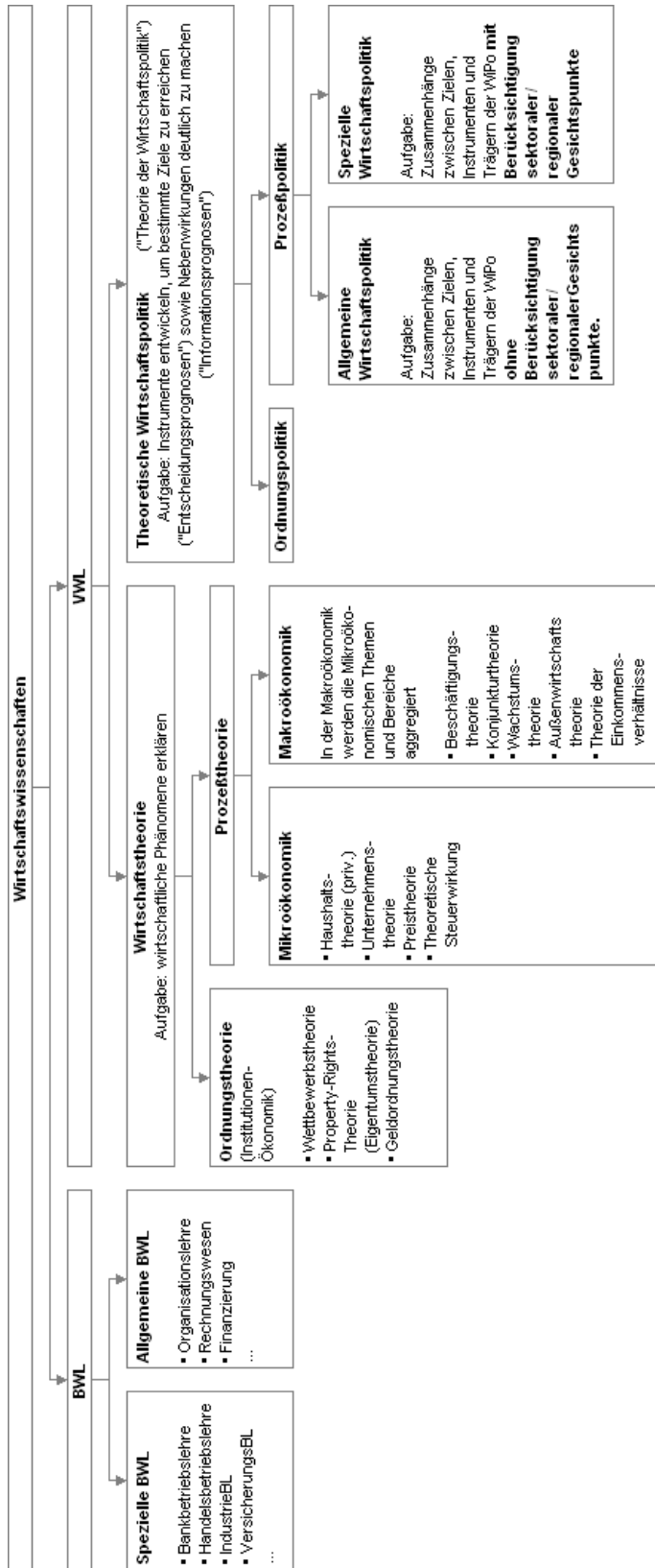
Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **14.04.2005**
Status-Datum: **27.05.2005**

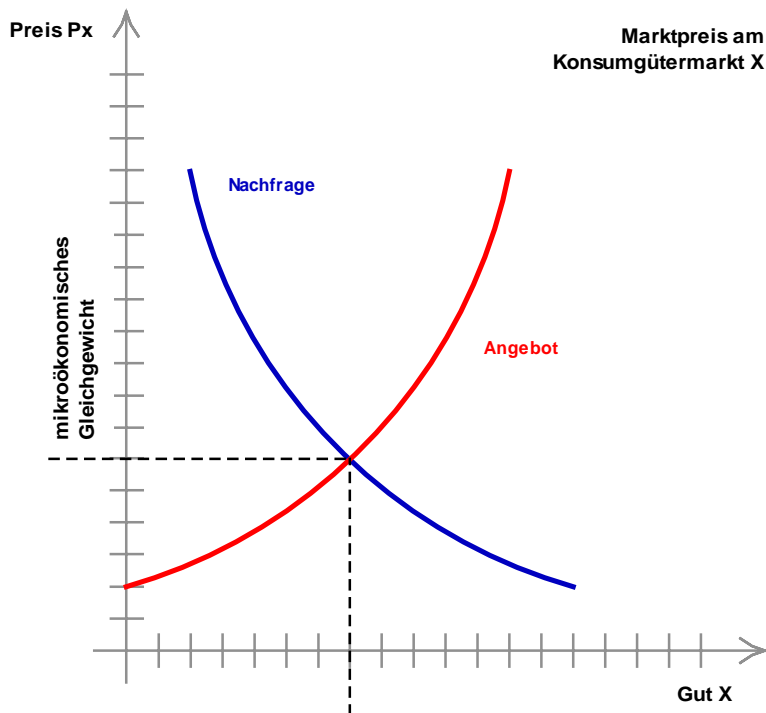
Gutmann: Makroökonomik, #10

13.04.2005

- Bislang standen ihm für diese Vorlesung 9 Abende, nun nur noch 7 zur Verf.
Er hat den Inhalt entspr. zusammengestrichen.
- **Literatur**
 - Blümle, Feuninger, Frowein, Walch: „**Grundlagen der Makroökonomik, Lehr- und Arbeitsbuch**“, Verlag Kohlhammer, Stuttgart
 - Mussel, Gerhard: „**Einf. in die MÖ Theorie**“, Verlag Kohlhammer, Stuttgart
 - Rettig, Voggenreiter: „**MÖ Theorie**“, Verlag Mohr, Paul Siebeck, Tübingen und Werner Verlag, Düsseldorf
 - Siebert, Horst: „**Einf. in die Volkswirtschaftslehre II: Geld-/ Volkseinkommen-/ Wachstums-Theorie**“, Verlag Kohlhammer, Stuttgart
 - Wienert, Helmut: „**Grundzüge der Volkswirtschaftslehre II: MÖ**“, Verlag Kohlhammer, Stuttgart
- **Gliederung** der Vorlesung
 - Abgrenzung von Mikro- und Makroökonomik
 - Begriffe
 - Klassisches/ Neoklassisches Modell
 - Keynes-Modell
 - (■ Akzelerationsprinzip)

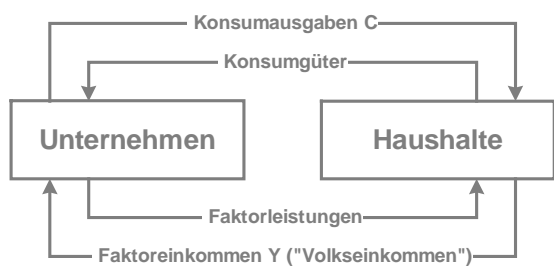


- In der **Mikroökonomik** werden **einzelne Wirtschaftseinheiten** betrachtet
 → **Preisbildung am Konsumgütermarkt**



- Mikroökonomische Einheiten werden in der **MÖ aggregiert**:
 - Verbrauch privater Haushalte → Sektor Privathaushalte (H)
bzw.
Private Konsumausgabe → Gesamte Konsumausgaben der VW („Gesamtkonsum“, H)
 - Produktion von Unternehmen → Sektor Unternehmen (U)
 - Öffentliche Haushalte → Sektor öffentliche Haushalte (St)
 - Märkte für Einzelprodukte → Makroökonomischer Gütermarkt (X)

- Der **einfache Wirtschaftskreislauf**



- **ex ante**-Betrachtung = im Voraus, Hintergründe der Vorgänge betreffend
 → für diese Vorl. relevant
 → Frage nach volkswirtschaftlichem Gleichgewicht
- **ex post**-Betrachtung = im Nachhinein
- Ein **Partialgleichgewicht** ist immer **instabil**, solange nicht alle Güter in einem mikroökonomischen Gleichgewicht sind (was kaum jemals der Fall sein wird)

- Betrachtet werden in der **MÖ**
 - der **Arbeitsmarkt**
 - der **Geldmarkt**
 - der **Gütermarkt**

} wenn beide im Gleichgewicht
→ **MÖ Gleichgewicht in engerem Sinne**

Wenn alle drei Teilmärkte im Gleichgewicht

→ **MÖ Gleichgewicht in vollem Sinne** („**Vollbeschäftigungsgleichgewicht**“)

- Die MÖ stellt **Fragen** wie
 - Wovon hängt der **Wert MÖ Größen** ab?
 - Wenn **volles MÖ GG** bestände und es käme eine Störung: gibt es **Automatismen**, die diese **Störung beheben**?
(darauf gibt es unterschiedliche Antworten im klass./neoklass. Modell und bei Keynes)
 - Bleibt ein **volles Gleichgewicht** erhalten, **während** die **VW wächst**?
(meistens lautet die Antwort „Nein“; es gibt nur ganz wenige extreme Bedingungen, unter denen mit „Ja“ geantwortet werden kann)
- Merkmale der Modelle

klassisch/neoklassisch

- **gesamtwirtschaftliches GG** durch **angebotsorientierte** Wirtschaftspolitik
- Modell wesentlich vertreten durch **Arbeitgeberverbände**
- **staatliche Stabilisierungspolitik** ist **nicht notwendig**, die Wirtschaft ist **inhärent stabil**

nach Keynes

- **gesamtwirtschaftliches GG** durch **nachfrageorientierte** Wirtschaftspolitik
- Modell wesentlich vertreten durch **Gewerkschaften**
- **staatliche Stabilisierungspolitik** ist **unverzichtbar**, die Wirtschaft ist **inhärent instabil**